

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Herrenmühle**

1.2 früher: Herrenmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 1/33

2. Lage

2.1 Geringswalde /OT Dittmannsdorf

2.2 Dorfstraße 37 a

2.3 Gewässer: Auenbach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:

Matthias Sieber

Dorfstraße 37 a

09326 Geringswalde / OT Dittmannsdorf



## **Herrenmühle**

„Die Herrenmühle zählt mit zu den ältesten Mühlen in unserer Stadt. Sie wird schon in alten Urkunden vom Kloster St. - Marien erwähnt.“

„Nach dem Gerichts- und Handelsbüchern des Klosters gehörten ihm die Mühle vorm Städtlein "unter dem tham", ein von Frondiensten befreiter Hof, die Tränken- oder Mittelmühle und die Herrenmühle. In den Anschlägen für den Verkauf des Klosters tritt neben der Herrenmühle noch eine Windmühle auf, die aber erst nach der Auflösung des Klosters errichtet worden ist.“ 5)

„.... unmittelbares Amtsdorf im Leipziger Kreise, im Amte Rochlitz, dicht auf der Südseite der Stadt Geringswalde gelegen. Es kam im Jahre 1590 durch Kauf des Klosters Geringswalde, zu dem Amte. Der Ort hat 23 Häuser, 1 Mühle mit 2 Gängen und 161 Einwohner, unter letzteren sind 10 Anspanner, 2 Gärtner, 10 Häusler, mit 6  $\frac{3}{4}$  Hufen, 350 vollen gangbaren Schocken und 5 Thalern Quatemberbeitrag.“ 8)

### **Besitzer/ Eigentümer und die Geschichte der Mühle:**

- |             |   |
|-------------|---|
| 1552        | kaufte die letzte Äbtistin, Ursula von Leutzsch, Mittwochs nach Valentini die Mühle vor 600 Gulden von Erhard Grunens Erben 2)  |
| 1554        | starb Ursula von Leutzsch 6)  |
| 1592        | Simon Geißlern kaufte die Mühle für 525 fl. 2)  |
| 1612        | kaufte Jacob Weickmüller die Herrenmühle bei Geringswalde von den Erben Simon Hoyers für 750 fl 3)  |
| 1616        | Verkauf an Simon Eckard 3)  |
| 1724        | Mstr. Martin Irmscher, Müller in Dittmannsdorf 9)   |
| 1753        | Mstr. Michael Schuricht, Mahlmüller 9)  |
| 1877        | Besitzer Karl Friedrich Köbel - Essenbau im Wohnhaus 1)   |
| 1883        | Schuppenumbau 1)  |
| 1902 - 1925 | Max Scheunert ( Urgroßvater vom jetzigen Besitzer) als nunmehriger Besitzer reicht Zeichnung um Nachsuchung der Schank - Conzessions für seine Gaststätte im Wohnhaus ein 1)<br>- Ausschank bis ca. 1950 4) |
| 1906        | wurde erstmals eine Turbine eingebaut 4)  |
| 1908        | Neubau einer Scheune 1)   |
| 1920        | Neubau eines Seitengebäudes durch Mühlenbesitzer Max Scheunert 1)   |

- ca. 1920 wurde ein Sommerbad angelegt, es kamen Gäste sogar von Leipzig und Chemnitz; Fremdenzimmer wurden eingerichtet 4)
- 1923 Ausbau der Schneidemühle zu einer Wohnung im Wohn- und Mühlengebäude 1)
- 1925 Fritz Sieber, Großvater von Matthias Sieber, neuer Mühlenbesitzer bittet um Genehmigung eines Motorraumes zum Aufstellen eines Renzol - Motors 1)
- 1934 Mühle wurde durch Brandstiftung zerstört, sie wurde unter großen Anstrengungen wieder aufgebaut  
Wiederaufbau erst 1937 beendet 4)
- bis 1934 war die Herrenmühle eine Getreide- und Sägemühle, in der heutigen Zeit nur noch eine Mahlmühle 1)
- 1934 Erneuerung der Turbine 4)
- 1935 Errichtung eines Kleeschuppens und Vergrößerung der Jauchengrube 1)
- 1937 Baugesuche zum Wiederaufbau der Vordergebäude (Wohnhaus mit Mühlengebäude) des abgebrannten Anwesens; insbesondere wird ersucht, zur Aufstellung des Dachstuhles vom Wohnhaus sofort eine vorläufige Genehmigung zu erteilen, damit der Mühlenbesitzer Fritz Sieber mit seiner Familie und den Arbeitnehmern in der Landwirtschaft wieder ordnungsgemäße Wohnungsverhältnisse erhalten 1);  
- der Tragfähigkeitsnachweis für die Mühle wurde nachgereicht, sobald die maschinelle Einrichtung derselben und somit die entstehenden Nutzlasten klargestellt sind;  
- ferner wurden Unterlagen zum Wiederaufbau von Stall- und Seitengebäude eingegeben 1)
- 1937 der Brandgiebel zwischen Wohnhaus und Mühlengebäude ist soweit wie nötig abzutragen und durch einen neuen, vorschriftsmäßigen Giebel zu ersetzen 1)
- 1937 Wiederaufbau vom Stall- und Seitengebäude; beide Gebäude sind bis einschließlich Erdgeschoßdecke abgebrannt 1)
- 1937 Baugenehmigung für Wohn- und Mühlengebäude erhalten 1)
- Mai 1938 die Wiederaufbauarbeiten wurden beendet 1)
- 1946 Neubau einer Scheune mit vorherigen Abbruch des alten Gebäudes wird abgelehnt in Anbetracht der schwierigen Baustofflage 1)
- 1948 Neubau eines Wagen- und Geräteschuppens 1)
- 1952 Anbau eines Schweinestalles an das Stallgebäude 1)
- 1964 - 1991 Johannes Sieber, Sohn von Fritz Sieber und Vater von Matthias Sieber, übernimmt die Herrenmühle 4)

- 1978 Bernd Sieber als Sohn von Johannes Sieber stellt Bauantrag zum Um- und Ausbau eines Seitengebäudes zum Wohngebäude 1)
- 1984 Johannes Sieber stellt Antrag zum Ausbau eines Holzschuppens zu einem massiven Mehrzweckschuppens mit erhöhtem Gebrauchswert 1)
- 1984 brannte es nochmals im Mühlendachgeschoß, der Schaden war aber zum Glück gering 1)
- 1991 übernahm Matthias Sieber, inzwischen Meister in seinem Fach, die Mühle wieder in Privatbesitz und bewirtschaftet sie heute mit seinem Bruder
- die Herrenmühle befindet sich seit drei Generationen in Familienbesitz 1)
- Max Scheunert führte auch eine Gaststätte, die Gaststube befand sich im Wohnhaus, die Fremdenzimmer über der Mühle 4)
  - ausgeschenkt wurde in der Gaststube bis ca. 1950 4)
  - die Herrenmühle war eine Mehl-, Schrot- und Schneidemühle mit 12 ha Landwirtschaft 1)
  - in Stoßzeiten half höchstens ein Knecht oder Lehrling mit in der Mühle 1)
  - bis 1934 Getreide- und Sägemühle; ab 1964 Futtermittelherstellung 1)
  - ab 1950 arbeitete die Mühle ohne Wasserkraft, der Mühlteich war versiegt um Strom mittels Wasserkraft zu erzeugen, brauchte man Wasser, es war in der Nähe der Herrenmühle nicht mehr vorhanden
  - Überreste der einst zur Stromerzeugung genutzten Wasserturbine befinden sich längst nicht mehr im Einsatz, sie stehen jetzt im Keller 1)
  - von 1969 - 1991 erfolgte die Nutzung der Mühle durch die LPG „Junge Welt“ in Altgeringswalde zu Futtermittelzwecken 1)
  - große Silos aus Zeiten der LPG dienen nach wie vor zu Lagerzwecken für Getreide, dies wird zu verschiedenen Mischfuttern gemahlen und aufbereitet 1)
  - im Oktober 1991 übernahm Matthias Sieber die Mühle 7)
  - weil es im Alleingang sehr schwer ist, ins Mühlengewerbe einzusteigen, fand er einen Partner in den alten Bundesländern, der in Zukunft mit ihm zusammen arbeiten sollte 7)
  - der gesamte Innenausbau wurde rekonstruiert, alles wurde auf den neuesten Stand gebracht: die historische Mühle erfuhr einen Umbau 7)
  - früher verwandelten sechs Walzenstühle Getreide in Mehl: heute erinnert nur noch ein Walzenstuhl daran 7)
  - heute wird Getreide mittels Schlag-, Kreuz- und Hammermühlen erarbeitet; es wird Mischfutter gemahlen und aufbereitet 7)

Die Kunden bringen das Getreide, das dann verarbeitet und je nach Verwendung mit verschiedenen Zusätzen gemischt wird. Diese Zusätze bezieht Matthias Sieber von seinem Geschäftspartner aus den alten Bundesländern. 7)

- seine Kunden sind im Umkreis von 25 km ansässig 7)
- sie kommen u.a. aus Geringswalde, Dittmannsdorf, Hermsdorf usw. 7)
- zu ihnen gehören u.a. die Milch- und Fleischrind GmbH Methau, die Betriebsgemeinschaft Seifersdorf und zahlreiche Wiedereinrichter 7)
- im Mai 1992 stellte er einen Gesellen ein und seit Anfang 1993 hilft auch die Ehefrau mit im Geschäft

#### Quellenangaben:

- 1) Mühlenordner, ABM 1996/97, einzusehen beim Rochlitzer Heimat- und Verkehrsverein e. V.
- 2) Kreisarchiv Wechselburg, „Städtlein Geringswalda und besonders des ehemals dabei gelegenen St. - Marien - Klosters von 1777“
- 3) Studienrat Prof. Dr. W. Cl. Pfau, „Beiträge zur Geschichte der Wassermühlen in der Rochlitzer Gegend“ von 1925
- 4) Matthias Sieber, Herrenmüller in Dittmannsdorf, Gespräch im Juni 2000
- 5) „700 Jahrfeier der Stadt Geringswalde“, Heimatfest 2. - 4. Sept. 1933
- 6) Kreisarchiv Wechselburg; „Der Stadt Geringswalda Erb- und Saaß-Zinsregister auf das Jahr 1796, „renoviert“ und herausgegeben denen „deputierten“ allhier,
- 7) Freie Presse ; „Walzenstuhl erinnert an alte Zeit der Herrenmühle“ vom 12./13.6.1993
- 8) Schumann, August; Vollständiges Staats-, Post- und Zeitungslexikon von Sachsen, Band I von 1814
- 9) Kirchenbuch Wechselburg um 1700

## Herrenmühle



Aufnahmen um 1910



Sägewerk der Herrenmühle, ca 1910



Mühlengebäude



Mühle mit Wohnhaus

Mühle mit Wohnhaus und Silos



# Walzenstuhl erinnert an alte Zeit der Herrenmühle

Land und Leute: Matthias Sieber aus Dittmannsdorf bereitet jetzt Mischfutter auf

(SD). Auch wenn die große Zeit der Mühlen im Geringswalder Mühlental längst vorbei ist, so ist doch die Herrenmühle in Dittmannsdorf als letzte der ehemals sieben Zeugen des Mül-lerhandwerks übriggeblieben. Urkundlich erwähnt wurde das Gebäude Anfang des 17. Jahrhunderts als Mühle des Geringswalder Herrenhauses. Leider existieren heute kaum noch Unterlagen, die Auskunft über die wechselvolle Geschichte der Herrenmühle geben.

Seit drei Generationen im Besitz der Familie Sieber, wurde das Gebäude bis 1934 als Getreide- und Sägemühle genutzt. Im gleichen Jahr wurde die Mühle infolge Brandstiftung zerstört. Später ließ sie der Urgroßvater des jetzigen Besitzers und Betreibers Matthias Sieber, Jahrgang 1962, wieder aufbauen. Bis 1964 wurde die Mühle nur noch zum Mahlen von Getreide betrieben.

## LPG ein Nutzer des Gebäudes

Anfang der 70er Jahre erfolgte eine Nutzung der Herrenmühle durch die LPG in Altgeringswalde zu Futtermittelzwecken, die bis zum 30. September 1991 dauerte. Unterdessen erhielt Matthias Sieber, der eine Ausbildung als Müller absolviert hatte, am 31. April 1991 den Meisterbrief ausgehändigt. So stand einer Inbetriebnahme als selbständiger Müllerbetrieb, die dann auch Anfang Oktober des gleichen Jahres erfolgte, nichts mehr im Wege.

Und weil es im Alleingang sehr schwer ist, ins Müllergewerbe einzusteigen, fand er einen Partner in den

alten Bundesländern, der in Zukunft mit ihm zusammenarbeiten sollte. Voraussetzung dafür war allerdings, daß die historische Mühle einen Umbau erfuhr. Der gesamte Innenbau des Gebäudes wurde rekonstruiert und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Mühl- und Mischvorgänge laufen computer-gesteuert.

Wo früher sechs Walzenstühle standen, die Getreide in Mehl verwandelten, ist heute nur noch, sozusagen als Erinnerung an vergangene Zeiten, einer dieser Stühle übriggeblieben. Heute wird das Getreide mittels Schlag-, Kreuz- und Hammermühlen verarbeitet. Die Überreste der einst zur Stromerzeugung genutzten Wasserturbine befinden sich längst nicht mehr im Einsatz und stehen nun im Keller. Um Strom mittels Wasserkraft zu erzeugen, wird nun mal Wasser benötigt, und das ist in der Nähe der Herrenmühle nicht mehr vorhanden. Der ehemalige Mühlteich, der zur Speisung der Turbine diente, versiegte.

Heute wird in der Herrenmühle Mischfutter gemahlen und aufbereitet. Die Kunden bringen das Getreide, das dann verarbeitet und je nach Verwendung mit verschiedenen Zusätzen gemischt wird. Diese Zusätze bezieht Matthias Sieber von seinem Geschäftspartner aus dem alten Bundesland. Seine Kunden sind im Umkreis von fünfundsiebenzig Kilometern ansässig. Dazu gehören unter anderem die Milch- und Fleischrind GmbH Methau, die Betriebsgemeinschaft Seifersdorf und zahlreiche Wiedereinrichter.

Nachdem der Müllermeister ein reichliches halbes Jahr allein die Arbeit verrichtete, stellte er im Mai 1992 einen Gesellen ein. Und seit Anfang dieses Jahres hilft auch die Ehefrau mit im Geschäft. Müller ist heute ein sehr seltener Beruf geworden und die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch in dieser Branche ergibt sich nicht allzu häufig.

## Partner in Königshain gefunden

Einen guten Partner fand Matthias Sieber in Heinz Vogt, dem Besitzer der Weizenmühle Vogt in Königshain. Der erfahrene Obermüller half ihm beim Aufbau des Gewerbes und steht auch heute noch jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Bisher steht die Herrenmühle zwar nicht unter Denkmalschutz, doch im Zuge der Neuerrfassung der Denkmale im Landkreis, kann sich vielleicht eine ganz andere Situation ergeben. Danach befragt, ob Matthias Sieber Ambitionen habe, die Turbine zu restaurieren, äußerte er sich nicht negativ. Zwar ist alles eine Frage der Zeit und hängt von verschiedenen Faktoren ab, doch es reizte ihn schon, hier etwas zu bewegen.

Allerdings geht es in der Mühle ziemlich eng zu, so daß die Einrichtung einer musealen Ecke Illusion bleiben muß. Doch daran, den Teich wieder anzulegen, hat der Müllermeister schon gedacht. Ohne Fördermittel und notwendige Unterstützung läuft hier jedoch nichts. Es gäbe Grund genug, sich mit der Mühle auch aus historischer Sicht zu beschäftigen.

"F.P." vom 12./13.6.1993



Heute wird in der Herrenmühle, die erstmalig Anfang des 17. Jahrhunderts urkundlich erwähnt wurde, durch Matthias Sieber Mischfutter gemahlen und aufbereitet. Die Kunden bringen das Getreide, das dann verarbeitet und mit Zusätzen gemischt wird. Diese Mühle in Dittmannsdorf gehört zu den letzten Zeugen des Müllerhandwerks. Foto: Ludwig

# Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop  
[th-fischer-bottrop@t-online.de](mailto:th-fischer-bottrop@t-online.de)

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg  
[bernd.niemann@bnv-bamberg.de](mailto:bernd.niemann@bnv-bamberg.de)

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta / Kanada  
[mayflower@telus.net](mailto:mayflower@telus.net)

Datum aktuelle Fassung: 10.02.2013

veröffentlicht unter: [www.ahnenforschung-liebert.de](http://www.ahnenforschung-liebert.de)  
[thomas@ahnenforschung-liebert.de](mailto:thomas@ahnenforschung-liebert.de)

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von  
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins  
"Rochlitzer Muldental" e.V."  
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>